



Komplettsanierung nach EnEV 2009:

Krankenhaus-Dach sorgt für saubere Luft

Dachsteine statt Bitumenschindeln

Besuchern und Patienten fällt die neue Optik des Krankenhauses „Gottesfriede“ am Rande Berlins sofort auf. Unsichtbar

aber ist das, was sich dort auf dem Dach tut. Im Zuge der Komplettsanierung nach neuer Energieein-

sparverordnung (EnEV) neutralisieren jetzt die eingedeckten Dachsteine Schadstoffe aus der Luft. Auf insgesamt 470 qm ersetzen rote Finkenberger Pfannen mit der luftreinigenden Oberfläche die maroden Bitumenschindeln, die noch aus DDR-Zeiten stammten. Das evangelische Krankenhaus – idyllisch gelegen am Hang einer Halbinsel in der Gemeinde Woltersdorf – gewährt den direkten Blick auf den Kalksee. Seit 1896 wurde der Gebäudekomplex in mehreren Etappen errichtet und nach der Einweihung des eindrucksvollen Mittelbaus im Jahre 1910 zunächst als Sanatorium genutzt. Die parkähnlichen Außenanlagen komplettieren heute das Anwesen. Seit dieser Zeit wurden zwar immer wieder Reparaturen an den Gebäuden vorgenommen, doch jetzt stand die Komplettsanierung im Innen- und Außenbereich an: Die Gebäudehülle wird zurzeit bei laufendem Betrieb energetisch saniert und entspricht dann den Anforderungen der im Oktober verschärften Energieeinsparverordnung.



Das stark gegliederte Dach des Krankenhauses ist mit Neigungen von 50 bis 70 Grad konstruiert. Die Fassade wird im Jahre 2010 vollständig energetisch saniert sein.

Idyllisch am Hang einer Halbinsel gelegen: Jetzt tut das Krankenhaus „Gottesfriede“ schon vor der Tür etwas für die Gesundheit.

Fotos: Nelskamp, Schermbeck



Komplexes Dachgefüge – windsogsicher

Das Dach des Krankenhauses „Gottesfriede“ ist stark gegliedert: Mansarddächer, Erker und Satteldächer mit einer Neigung von 50 bis 70 Grad. „Derart steile Konstruktionen fordern besondere Umsicht“, berichtet Dachdeckermeister Dietmar Kurch aus Köthen. Denn ab 65 Grad ist zur optimalen Windsogsicherung jeder Dachstein einzeln zu befestigen, schreibt die Fachregel für Dachdeckungen mit Dachziegeln und Dachsteinen vor (Absatz 1.4.1). Auch die Zwischensparren-Dämmung verlangte



Detailarbeit, da das Dämmmaterial passgenau für die unterschiedlichen Dachkonstruktionen zugeschnitten werden musste.

Aus alt wird umwelt-aktiv

Die frühere Eindeckung aus Jahrzehnte alten Bitumenschindeln schützte nicht mehr zuverlässig vor dem Eindringen von Feuchtigkeit. Nach ausführlichen Beratungsgesprächen fiel die Wahl auf rote Finkenberger Pfannen. Wir tragen als Krankenhaus eine besondere Verantwortung für die Gesundheit“, begründet Klinik-Geschäftsführer Andreas Heinemann diese Entscheidung. Die Lage des Gebäudekomplexes am Rande der Metropole Berlin war ein weiterer Grund. Denn die Oberfläche der Dachsteine ist mit Titandioxid-Partikeln durchsetzt. Sie wandeln mittels Photokatalyse gesundheitsgefährdende Luftschadstoffe wie Stickoxide aus Verkehr, Heizungen und Industrie in ungefährliches Nitrat um. Bei Tageslicht werden bis zu 90 % der schädlichen Stoffe neutralisiert. Von dem feinen und glatten Mikrobeton spült der Regen Schmutzpartikel und das Nitrat, wichtiger Nährstoff für Pflanzen, einfach ab. „Die 470 qm Dachsteine auf dem Woltersdorfer Krankenhaus neutralisieren pro Jahr die Stickoxide, die ein Euro4-Pkw in 39.950 Fahrkilometern erzeugt – das ist die Kilometerzahl, die durchschnittlich in zwei Jahren gefahren wird“, rechnet Anwendungstechniker Oliver Kortendieck aus.

Zeitlose Optik in bewährter Qualität

Die „Finkenberger Pfanne“ ist seit 1953 in nahezu unveränderter Form



Das stark gegliederte Dach des Krankenhauses ist mit Neigungen von 50 bis 70 Grad konstruiert. Die Fassade wird im Jahre 2010 vollständig energetisch saniert sein.

Idyllisch am Hang einer Halbinsel gelegen: Jetzt tut das Krankenhaus „Gottesfriede“ schon vor der Tür etwas für die Gesundheit.

Fotos: Nelskamp, Schermbeck



erhältlich. Mit ihrer klassischen Optik zählt sie zu den beliebtesten Dachstein-Modellen. Das zeitlose Rot, in dem sie auf dem Krankenhaus zum Einsatz kommt, unterstreicht die Wirkung zusätzlich. Über den optimalen Schutz vor Regen oder Staub hinaus, ist sie besonders sturmsicher – vor allem wegen ihrer abgerundeten Schnittkante. „Da die Dachneigung in Woltersdorf deutlich über 30 Grad liegt, war eine Mindestüberdeckung der Pfannen von 7,5 Zentimetern notwendig“, stellt

Kortendieck fest. „Nur so ist der Dachraum optimal vor Regeneintrieg geschützt.“ Die Arbeiten an und auf dem Dach des Krankenhauses „Gottesfriede“ waren dank der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten in rund zwei Wochen abgeschlossen. Das Ergebnis wird ein vollständig saniertes Krankenhaus sein, das sich jetzt bereits vor der Tür um die Gesundheit von Patienten und Besuchern kümmert.